

II-5821 der Beifüsse zu den Stenographischen Protokollen
 des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M
W F

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

GZ 10.001/76-Parl/92

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

Wien, 7. Mai 1992

Z577 1AB
1992-05-08
zu Z629 1J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2629/J-NR/1992, betreffend NO PROBLEM Musiktherapie, die die Abgeordneten Mag. HAUPT und Genossen am 12. März 1992 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1) Kennen Sie die NO PROBLEM Musiktherapie? Wie beurteilen Sie diese?

Antwort:

Die NO PROBLEM Musiktherapie ist mir persönlich aus den Printmedien bekannt. Die von mir in dieser Angelegenheit befaßten Experten, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Musiktherapie zu tun haben, stehen der NO PROBLEM Musiktherapie skeptisch gegenüber. Dies vor allem deshalb, weil es sich bei dieser Musiktherapie nicht um eine Therapie im eigentlichen Sinne handelt. Bei der NO PROBLEM Musiktherapie steht das Erlernen eines Instrumentes und zwar das öffentliche Darbieten von Musik im Vordergrund. Dies ist zwar im Hinblick auf die Integration von Behinderten sehr wichtig, es muß aber beachtet werden, daß dies von vornherein nur für einen bestimmten Teil der Behinderten in Frage kommt.

Musiktherapie ist im Gegensatz dazu eine medizinisch-klinische, psychotherapeutisch bzw. heilpädagogisch ausgerichtete Behandlungsart für die unterschiedlichsten Krankheitsformen und Be-

- 2 -

hinderungsarten. Durch Musiktherapie soll dem Patienten Gelegenheit gegeben werden, sich selbst und seine Umwelt besser zu verstehen, sich in ihr freier und effektiver zu bewegen und eine bessere psychische und physische Stabilität zu entwickeln.

So sind auch die Orchesterleiter der NO PROBLEM Musiktherapie ausgebildete Musiker, haben aber keine psychologische, musiktherapeutische, medizinische und sonstige Zusatzausbildung, um Musik als therapeutisches Medium wirksam und verantwortungsvoll einsetzen zu können.

2) Warum wird der NO PROBLEM Musiktherapie der Anspruch auf eine wissenschaftliche Anerkennung versagt?

Antwort:

Die wissenschaftliche Anerkennung ist das Ergebnis jahrelanger Mühen von forschenden Therapeuten, die sich in ihren klaren Fragestellungen, sauberen Prämissen, akzeptablen Versuchsanordnungen oder ähnlich beobachtbaren Konstellationen sowie nachprüfbaren Ergebnissen und Publikationen all dieser Punkte einer wissenschaftlich hochstehenden Öffentlichkeit stellen. Diese Schritte sind von den Mitarbeitern der NO PROBLEM Musiktherapie weder gegangen worden noch besteht die Bereitschaft, sich dieser kollegialen wissenschaftlichen Auseinandersetzung zu stellen.

Die NO PROBLEM Musiktherapie hat weder eine wissenschaftlich begründete musiktherapeutische Therapie entwickelt, noch eine musiktherapeutische d.h. interdisziplinäre Ausbildungskonzeption nachgewiesen.

Auch in der größten deutschsprachigen Fachzeitschrift - Musiktherapeutische Umschau, Forschung und Praxis der Musiktherapie

- 3 -

- haben sich namhafte Autoren mit den zwei Büchern der NO PROBLEM Musiktherapie kritisch befaßt und mußten den Anspruch der Autoren zurückweisen, damit eine neue Musiktherapie vorzustellen.

3) Findet die NO PROBLEM Musiktherapie in den einschlägigen Studien an den Universitäten und Kunsthochschulen entsprechende Berücksichtigung?

Antwort:

Die NO PROBLEM Musiktherapie findet deshalb keine Berücksichtigung in den einschlägigen Studien an den Universitäten und Kunsthochschulen, weil ihr - wie unter zu Punkt 2 ausgeführt - die Wissenschaftlichkeit versagt wird.

4) Wie beurteilen Sie den Theoriestreit zwischen der "konventionellen" Musiktherapiemethode und der NO PROBLEM Musiktherapie?

Antwort:

Ein Theoriestreit zwischen der "konventionellen Musiktherapie" und der NO PROBLEM Musiktherapie ist nicht möglich, da bei letzterer keine wie immer erkennbare musiktherapeutische Theorie vorliegt.

5) Warum werden Musiktherapeuten, die an den NO PROBLEM Musiktherapiezentren gute Erfolge erzielen konnten, nicht als Lehrbeauftragte an die österreichischen Universitäten geholt?

- 4 -

Antwort:

NO PROBLEM Musiktherapeuten können von den Universitäten nicht als Lehrbeauftragte geholt werden, da sie keine musiktherapeutische interdisziplinäre Ausbildung und Qualifikation nachzuweisen haben.

6) Fördert Ihr Ministerium konkrete Forschungsprojekte im Bereich der "konventionellen" Musiktherapie?

Wenn ja, welche?

Wenn ja, in welcher Höhe?

Wenn nein, warum nicht?

7) Fördert Ihr Ministerium konkrete Forschungsprojekte im Bereich der NO PROBLEM Musiktherapie?

Wenn ja, welche?

Wenn ja, in welcher Höhe?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung werden bisher weder konkrete Forschungsprojekte im Bereich der "konventionellen" Musiktherapie ebenso wie im Bereich der NO PROBLEM Musiktherapie gefördert. Es wurden auch keine derartigen Anträge an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gerichtet.

8) Warum gibt es NO PROBLEM Musiktherapiezentren nur in Kärnten und in der Steiermark? Gibt es Bestrebungen in allen Bundesländern ein NO PROBLEM Musiktherapiezentrum einzurichten?

- 5 -

Antwort:

Warum es NO PROBLEM Musiktherapiezentren nur in Kärnten und der Steiermark gibt, kann ich nicht beantworten. Diese Frage könnte allenfalls vom Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz beantwortet werden. Ebenso ist mir nicht bekannt, ob es Bestrebungen in anderen Bundesländern zur Einrichtung derartiger Musiktherapiezentren gibt.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Walter" or a similar name.